

Brillen für den Fürstenhof



Wichtige Arbeitsmittel eines Augenoptikers sind heute auch Computer. Neue Technologien wurden bei Trothe-Optik schon immer groß geschrieben. Dietrich Kloevekorn-Norgall (rechts) ist seit 1969 Inhaber der Firma. Sohn Kristian ist Experte für Kontaktlinsenanpassung. (MZ-Foto: Thomas Meinicke)

VON CLAUDIA CRODEL

Mit einer kleinen, fast unscheinbaren Anzeige im "Hallischen Patriotischen Wochenblatt" beginnt 1817 die Geschichte des halleschen Augenoptikerbetriebes "Trothe-Optik". Die Firma, die somit in diesem Jahr das 190-jährige Bestehen feiert, gehört damit zu den ältesten Betrieben der Branche in Deutschland.

HALLE/MZ. "Das Thema Brille kam aus Norditalien und war damals etwas ganz Neues", erzählt Optiker Kristian Kloevekorn-Norgall, der Sohn des heutigen Inhabers Dietrich Kloevekorn-Norgall.

Carl Wilhelm Trothe, der aus Glaucha stammte und seine Ausbildung in den Franckeschen Stiftungen absolviert hatte, sei der erste Augenoptiker gewesen, der sich in Halle niederließ. Damals befand sich das Geschäft in der Rannischen Straße 50. Trothe hätte nicht nur in seinem Geschäft als Augenoptiker gearbeitet, sondern auch in enger Beziehung zur Universitätsklinik Wissenschaft betrieben, weiß Kloevekorn über die

Ursprünge der Firmengeschichte zu erzählen.

Im Jahr 1905 kam Erich Norgall aus Königsberg nach Halle und wurde Gesellschafter des Betriebes. Erich Norgall war der Großvater von Dietrich Kloevekorn-Norgall und leitete ab 1916 bis zur Übernahme durch den Enkel 1969 die Geschäfte allein.

Erich Norgall war modernen Technologien gegenüber sehr aufgeschlossen. 1912 passte er erstmalig Zeiss-Punktgläser an und war damit einer der Vorreiter einer bis heute gültigen technische Grundlage in der Brillenoptik. Norgall war übrigens nicht nur in Halle tätig. 1918 wurde er sogar Hof-Optiker des Fürstenhauses Anhalt-Dessau.

Von 1928 bis 1997 war das Geschäft von Trothe-Optik in der Großen Steinstraße 16 angesiedelt. Die solide alte Eichenausstattung wurde über all die Jahre beibehalten. Da das Gebäude aber baulich desolat war, zog man vor zehn Jahren in die Große Steinstraße 10 um. Die alte Ausstattung konnte nicht mitgenommen werden. Die neue sei ihr aber nachempfunden, meint Kristian Kloevekorn-Norgall.

Dietrich Kloevekorn-Norgall beschäftigt heute in mittlerweile drei Geschäften in der Großen Steinstraße, im Steinweg und am Rathenauplatz elf Mitarbeiter, die meisten davon seit etlichen Jahren. Die Arbeit eines Augenoptikers sei zu DDR-Zeiten, in Zeiten der Mangelwirtschaft, schwierig gewesen, sagt er. "Es ging nur ums Erhalten und Versorgen", blickt er zurück. "Die Chance, unseren Betrieb weiterzuentwickeln, bekamen wir erst nach der Wende", meint er und ist froh darüber.

So entwickelte sich die Firma zu einer Institution mit den Schwerpunkten Kontaktlinsenanpassung und vergrößernde Sehhilfen. Auf beiden Spezialgebieten hat Trothe-Optik seit 15 Jahren Erfahrungen. Im Sommer 2007 konnte am Rathenau Platz ein Trothe-Sehzentrum eröffnet werden. Dieses beteiligte sich auch an der langen Nacht der Wissenschaften, denn wissenschaftliche Arbeit wird bei Trothe-Optik nach wie vor groß geschrieben. So erschien zum Beispiel kürzlich unter Mitarbeit der Kontaktlinsenabteilung des traditionsreichen Optikergeschäftes ein wissenschaftliches Buch, das sich mit der Kontaktlinsenanpassung in schwierigen Hornhautsituationen befasst.

Artikel URL: <http://www.mz-web.de/halle-saalekreis/brillen-fuer-den-fuerstenhof,20640778,18600360.html>

(Copyright © Mediengruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des MDVH)